



30. Oktober 2005

- 1) Willkommen
- 2) Aus der Arbeit des Vorstand
- 3) Schülerheim Denchemouso
- 4) Finanzen des Vereins
- 5) Nachrichten aus Afrika
- 6) Africa 2005
- 7) Termine und Verschiedenes

## Willkommen

Liebe Mitglieder  
liebe Interessen und Freunde,

Sie erhalten diesmal eine Doppelnummer des **Akwaaba**. Die Vorbereitungen für den Bau des Schülerheimes in Ghana sowie der kompletten Überarbeitung unseres Angebots im Internet und der Werbematerialien haben in den letzten Monaten die Arbeitskraft des Vorstandes leider komplett gebunden. Dadurch ist die Redaktion des **Akwaaba** etwas ins Hintertreffen geraten. Dafür halten Sie diesmal eine etwas umfangreichere Ausgabe in den Händen, die sie für die fehlende Ausgabe im Juni entschädigen soll.

Nun steht es fest: Der Baubeginn des Schülerheimes war der 1. Oktober 2005. Im Januar 2006 soll dann die Grundsteinlegung gefeiert werden. Rudolf Umpfenbach und Albert Osei-Wusu werden im Januar 2006 den Baubeginn begleiten, um die bereits weitgediehenen Abstimmungen abschließen und die Bauleitung endgültig in die Hände unseres Partners GROWTH abgeben zu können.

Mit dem Baustart geht eine zweijährige intensive Planungsphase in Ghana und München zu Ende. Gemeinsam mit unserem ehrenamtlich arbeitenden Architekten, dem School Board, GROWTH und dem NYC konnte ein realistisches Konzept begonnen werden.

Auch Weihnachten steht vor der Türe. Und - dazu laden wir noch gesondert ein - soll es nach einem anstrengenden Jahr einen geruhsamen Jahresausklang geben. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und alles Gute.

Mit den besten Grüßen  
Ihr Torsten Matzak

### **Impressum Herausgeber**

Deutsch-Ghanaischer  
Freundschaftskreis e.V.  
Eine-Welt-Haus  
Schwanthaler Straße 80  
80336 München

Finanzamt München I  
St Nr. 842/43215

registriert beim  
Amtsgericht München  
VR 15737

V.i.S.d.P.: Torsten Matzak

Bank für Sozialwirtschaft  
Konto 8878300  
BLZ 700 205 00

Deutsche Bank AG  
Konto 1662436  
BLZ 700 700 24

Der Deutsch-Ghanaische  
Freundschaftskreis ist als  
gemeinnützige Organisation  
anerkannt.

## Aus der Arbeit des Vorstand

Das Hauptanliegen des Vorstandes in den letzten Monaten war die Einreichung des Förderantrages für den Bau des Schülerheimes. Umfangreiche Vorarbeiten waren bereits im vergangenen Jahr durchgeführt worden und mussten nun jedoch geänderten Bedarfsanforderungen angepasst werden.

Es galt daher, Zeit- und Finanzplanungen zu erneuern, mit BENGU zu koordinieren und jeden Schritt mit unseren ghanaischen Partnern abzustimmen. Dies konnte nur dank einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgen, die manchmal zwar aufreibend, aber letztlich erfolgreich war.

Der Vorstand hat nunmehr beschlossen, die Fahrradwerkstatt erneut mit in Deutschland gesammelten Fahrrädern zu versorgen. Viele Fahrräder stehen bereit, die dem Deutsch-Ghanaischen Freundschaftskreis zu Verfügung gestellt wurden. Jetzt gilt es, diese wertvolle Fracht nach Ghana zu transportieren.

Daneben haben wir unser Informationsangebot überarbeitet. Der Vorstand hat in den vergangenen Monaten auch eine vollkommen neu gestaltete Imagebroschüre entwickelt und wird sie in den nächsten Tagen auf der Homepage online stellen. Kurz und kompakt sind die Vereinsgeschichte, die Entwicklung des Vocational Training Center und die zukünftigen Planungen beschrieben. Zahlreiche Bilder zeigen die Imagebroschüre ab und zeigen die Arbeit des Deutsch-Ghanaischen Freundschaftskreises. Gedacht ist die Imagebroschüre für Mitglieder, Interessen und Spender.

Auch der Flyer wurde einem grundlegenden Relaunch unterzogen. Als eines der gängigsten Werbemittel dient er als kurze Übersicht über die Vereinsaktivitäten und lädt zu mehr ein - Neugier und Beteiligung. Der Flyer kann in der Druckversion bei [ghana-verband@gmx.de](mailto:ghana-verband@gmx.de) bestellt oder unter [www.dtqhf.de](http://www.dtqhf.de) abgerufen werden.

Auch in der externen Kommunikation konnte der Vorstand einige Akzente setzen. In der ersten neu gestalteten Ausgabe der „Afrika Post“, die *special interest*-Zeitschrift der Deutschen Afrika Stiftung in Berlin, wurde dem Deutsch-Ghanaischen Freundschaftskreis die Möglichkeit der Selbstdarstellung geboten.

In einem weiteren Pressegespräch konnte die Arbeit von Raphael Hoffmann und des Vocational Training Center nochmals vorgestellt und medial umgesetzt werden. Durch den Kontakt zu einigen Medien soll nunmehr auch versucht werden, den Bau des Schülerheimes medial zu begleiten und ein umfassendes Porträt des Vocational Training Center zu gestalten.

## Schülerheim Denchemouso

Die Planungen sind fertig. Sämtliche Anträge sind eingereicht und mit unseren ghanaischen Partnern abgestimmt. Die Änderungen lagen mehr im Detail: Umgruppierung von Räumen, Ausgestaltung der Dachkonstruktion und eine Neugestaltung der Einrichtung.

Die Aufgabe des Architekten war es schließlich, alles noch einmal zusammenzufassen und die technische Umsetzung zu gewährleisten. Nebenbei mussten die Kostenberechnungen aktualisiert werden, um einen sachnahen Antrag einreichen zu können.

Aufgrund von Verzögerungen bei der Antragsbearbeitung musste schließlich der Projektbeginn um zwei Monate hinausgeschoben werden. Nun ist es aber soweit und am 1. Oktober 2005 fiel in Denchemouso der Startschuss.

### SPENDENBAROMETER Schülerheim

20.391,95 €

**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft | Konto 8878300 | BLZ 700 205 00

## Übernahme durch den National Youth Council

Wie bereits im letzten **Akwaaba** berichtet konnte im Januar 2005 eine Prozessvereinbarung mit dem National Youth Council (NYC) geschlossen werden. NYC übernimmt damit zum 1. Januar 2006 das Denchemouso Vocational Training Center vollständig in die eigene Verantwortung. Er wird den Ausbildungsstandard des VTC garantieren. Ein mehrere Jahre dauernder Prozess konnte damit zum Abschluss gebracht und der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ real umgesetzt werden. Voraussetzung für die Übertragung an NYC war die Zertifizierung durch das National Vocational Training Institute als anerkannter Ausbildungsbetrieb, was 2003 geschehen ist.

Bereits seit Februar 2005 steht der Regional Officer des NYC dem Direktor des VTC beratend zu Seite. Seit dem 1. Juli 2005 arbeitet das VTC unter der pädagogischen Verantwortung des NYC und zum 1. Januar 2006 wird NYC die gesamten Personal- und Sachkosten übernehmen. Damit ist der Integrationsprozess in die NYC-Strukturen weitgehend abgeschlossen und es kommt dann darauf an, die geschlossenen Vereinbarungen umzusetzen. Das Schulgebäude sowie das Grundstück bleibt wie bereits in der Vergangenheit im Eigentum der Gemeinde Denchemouso und des School Board.

Die Vereinbarungen sehen vor, dass der Deutsch-Ghanaische Freundschaftskreis weiterhin in die Entwicklung des VTC eingebunden ist. Formal wird dies dadurch zum Ausdruck gebracht, dass der Deutsch-Ghanaische Freundschaftskreis gemeinsam mit der Gemeinde Denchemouso ein Benennungsrecht für die Hälfte der Board Members

besitzt. Da das VTC seinen bisherigen Charakter als Einrichtung mit der speziellen Zielgruppe der unteren Bevölkerungsschichten beibehalten wird, wird dies auch praktische Auswirkungen haben. Bereits in der Vergangenheit wurde mit der benachbarten Junior Secondary School eng zusammengearbeitet, um die bestehenden schulischen Defizite einiger Auszubildender zu beseitigen. Mit den freiwerdenden Mitteln soll diese gezielte Förderung verstärkt und eventuell eine Lehrkraft für diese Maßnahmen angestellt werden. Der genaue Programmauftrag wird zu Beginn des kommenden Jahres durch das School Board formuliert und verabschiedet.

Darüber hinaus wird bedarfsgerecht ein Computerlabor und eine Bibliothek aufgebaut. Im Raumprogramm des Schülerheimes sind diese bereits ausgewiesen und müssen mit Leben gefüllt werden. Inwieweit weitere Aktivitäten gefördert werden, hängt von der Einzelmaßnahme ab und wird von Fall zu Fall entschieden.

Darüber hinaus bleibt das Patenschaftsprojekt als eines der zentralen Hilfsangebote bestehen. Gemeinsam mit dem School Board und dem Direktor des VTC soll dies im kommenden Jahr evaluiert und weiterentwickelt werden. Aufnahmeprüfungen sind aber weiterhin keine vorgesehen.

Mit der Übernahme durch NYC verbunden ist eine Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer. In der Übernahmevereinbarung wurde festgelegt, dass die am VCT beschäftigten Lehrer eine Beschäftigungsgarantie erhalten, soweit sie innerhalb eines Jahres eine voll anerkannten Qualifizierungskurs für Berufsschullehrer absolvieren. Diese Maßnahmen werden gemeinsam durch NYC und den Deutsch-Ghanaischen Freundschaftskreis finanziert. Damit ist auch gesichert, dass für die Mitarbeiter des VTC die Übernahme durch NYC eine Chance und kein berufliches Ende bedeutet.

## Finanzen des Vereins

Auch das Jahr 2004 konnte der Deutsch-Ghanaische Freundschaftskreis mit einem Plus abschließen. Das Vermögen des Vereins wird jedoch auch dringend gebraucht, um den Bau des Schülerheimes zu finanzieren. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weißt einen Überschuss von 26.882,23 € aus. Hierin noch nicht enthalten, waren die zusätzlichen Kosten für den Container aufgrund gestiegener Einfuhrgebühren.

Der Vorstand hat beschlossen, die Lehrgelöhner 2005 um 6 Prozent anzuheben und damit ein Stück dem Landesniveau anzugleichen. Dies ist auch eine Maßnahme, die der Deutsch-Ghanaische Freundschaftskreis im Rahmen seiner Verantwortung als sozialer Arbeitgeber erbringt.

Wie bisher konnten die Verwaltungsausgaben mit 1,53 Prozent der Bilanzsumme sehr gering gehalten werden. Da dies in der Vergangenheit nur durch die unentgeltliche Arbeit einiger Mitglieder

erreicht werden konnte, soll diese Arbeit zukünftig durch die Einarbeitung in die Bilanz transparenter werden. Reale Mehrausgaben werden dadurch jedoch nicht verursacht, da die hierdurch entstehenden „Ausgaben“ gleichzeitig auf der Einnahmenseite wieder verbucht werden. Für Rückfragen steht Schatzmeister Joseph Stelz unter [denche@gmx.de](mailto:denche@gmx.de) gerne zur Verfügung.

Einnahmen im Jahre 2004		Ausgaben im Jahre 2004	
Übertrag	4.852,07	Patenschaft/Übertrag	380,00
Übertrag/Neubau	8.600,00	Patenschaften	593,66
Beitrag	1.070,00	Beitrag-Storno	48,66
Spenden	15.651,24	Projekt Denchemouso	7.200,00
Patenschaften	2.520,00	Inspektionsreise	799,00
Spenden/Neubau	8.384,45	Container II	2.589,45
Agro-Projekt	550,00	Container III	2.470,00
Verwaltungsstorno	97,75	Raummiete	100,00
		Verwaltung	638,63
		Werbung	23,88
	<b>41.725,51</b>		<b>14.843,28</b>
		<b>Saldo</b>	<b>26.882,23</b>

**Nachrichten von Afrika**

Bundespräsident Horst Köhler hat am 12. April 2005 den **Afrika-Preis 2004 der Deutschen Afrika-Stiftung und des Afrika-Vereins** verliehen. Diesjährige Preisträger sind Dr. Paul Foukam aus Kamerun und John Kithongo aus Kenia. Dr. Foukham hat in Kamerun die Afriland First Bank gegründet, die als einzigste Bank vollständig im Besitz von Kamerunern ist und kamerunischen Unternehmen Zugang zum Kapitalmarkt ermöglicht. Githongo gehört zu einem der profiliertesten Kämpfer gegen Korruption in Kenia und ist Präsident von Transparency International Kenia.

In **Südafrika** hat Präsident Mbeki seinen Vizepräsidenten Jacob Zuma wegen des Verdachts der Korruption in seiner engsten Umgebung entlassen. Nachfolgerin wurde die bisherige Energieministerin Phumzile Mlambo-Ngcuk. Ungeklärt bleibt weiter, wer Mbeki als Staats- und ANC-Präsident folgen wird,. Der Wechsel steht 2007 an.

In **Guinea-Bissau** ist der frühere Militärmacht-haber Joao Bernard „Nino“ Viera am 24. Juli in einer Stichwahl zum neuen Staatspräsidenten gewählt worden. Er setzte sich gegen den Kandidaten der regierenden PAIGC durch. Nach internationalen Beobachtungen verliefen die Wahlen frei, friedlich und fair.

Der UN-Sicherheitsrat hat die Sanktionen gegen **Liberia** verlängert. Damit ist es dem westafrikanischen Land weiterhin verboten, Diamanten und Holz zu exportieren. Der Übergangsregierung wird durch die UN vorgeworfen, die geforderte Transparenz nicht geschaffen zu haben.

**Africa 2005**

*Africa 2005* - eines der weltgrößten Kulturfestivals afrikanischer Kunst und Kultur. Ganz London

steht im Zentrum dieses Großereignisses von Februar bis Oktober 2005. Und doch ist im meelting pot London Afrika zwar überall auf der Straße zu finden, nach Hinweisen für *Africa 2005* muss man suchen. Die Organisatoren vertrauten offenbar ganz darauf, dass der Besucher Londons sich vorher bereits im Internet über die Veranstaltungen im gesamten Londoner Stadtgebiet informiert hat.

Die Stadt an der Themse selbst ist wohl eine der afrikanischsten europäischen Städte. Als Zentrum des British Empire hat es neben vielen anderen Kulturen auch zahlreiche Aspekte Afrikas aufgenommen, wenn dies im alltäglichen Leben auch nicht so deutlich werden wie beispielsweise in New York. Aber: Menschen aller Hautfarben begegnen einem an jeder Straßenecke und schon deshalb fühlt man sich mitten in einer lebenden Metropole.



The British Museum

Was aber ist mit *Africa 2005*: der markanteste Punkt ist dabei wohl The British Museum. Obwohl hier keine eigene Ausstellung kreiert worden ist, wird schon beim betreten deutlich: hier ist etwas besonderes und hier wird Afrika herausgehoben. An anderer Stelle ist dies nicht der Fall. Veranstaltungsorte sind teilweise nicht auffindbar oder die Angaben in den Veranstaltungsübersichten stimmen nicht. Stimmt die Veranstaltungsorte, so war der Afrikabezug häufig gering und der Wert des London seeing war höher als der Besuch der jeweiligen Ausstellung.

Die Veranstalter, die *Africa 2005* groß angekündigt haben, haben sich in der visuellen Präsentation große Mühe gegeben. Die praktische Umsetzung ließ jedoch regelmäßig zu wünschen übrig. Es wäre wünschenswert gewesen, dass der gut gemachten Ankündigung auch ein ebenso gut strukturiertes Programm zugrunde gelegen hätte. *Africa 2005* ist so nur einem eingeweihten Publikum bekannt gewesen - für eine großartige Kulturlandschaft zuwenig und den Ansprüchen, die *Africa 2005* selbst gesetzt hat, abträglich.

## Verschiedenes

### Buchtipp

**Martin Meredith:** *The State of Africa . A History of fifty years of Independence*, London / New York / Sydney / Toronto 2005, 752 Seiten

Afrika ist in der politischen Debatte im Kommen und so häuft sich auch die Literatur zu Fragen der afrikanischen Entwicklung. Zahlreiche entwicklungspolitische Initiativen der G8-Staaten in den letzten Jahren - Schuldenverzicht, Millennium-Programm - zielen auf Afrika ab. Mit seinem Plan, von der *Commission on Africa* entwickelt, und der Initiative zum vollständigen Verzicht auf Schuldentilgung hat *Tony Blair* im Frühjahr und Frühsommer 2005 gezeigt, dass hier ernsthafte Schritte unternommen werden sollen, um aus dem Armenhaus Afrika einen ebenbürtigen Partner Afrika zu machen.

Martin Meredith geht in seiner 2005 publizierten Arbeit der Frage nach, wie sich Afrikas Staatlichkeit seit der Unabhängigkeit entwickelt hat und in welche Richtung sie in Zukunft gehen könnte. Er setzt sich mit der Frage auseinander, welche Entwicklung Afrika seit der Unabhängigkeit genommen hat, welche Probleme und welche äußeren Einflüsse stattgefunden haben. Gerade für die aktuelle politische Debatte sowohl in Afrika als auch in den Industrieländern ist die Kenntnis dieser Entwicklungslinien von elementarer Bedeutung, um sich von alten Denkmustern zu lösen.

Meredith geht stark chronologisch und anhand einzelner Beispiele vor. Im ersten Hauptteil seines Buches zeigt er die entscheidende Bedeutung von charismatischen Persönlichkeiten für die Unabhängigkeit der afrikanischen Kolonien. *Kwame Nkrumah* steht dabei an erster Stelle der afrikanischen Unabhängigkeitspolitiker. Ghana besaß aufgrund seiner weltweit größten Kakaoexporte eine sehr gute Voraussetzung, die durch ein hohes Kolonial- und später Staatsvermögen bei der *Bank of England* in London gestützt wurde. Meredith's Überschrift „The Cold Coast Experiment“ zeigt auch, dass er den Weg des heutigen Ghana als ein Exempel der britischen Regierung sieht, die bereits 1947 erste Pläne zu einer Unabhängigkeit der Kolonie entwickelten und Stück für Stück die Unabhängigkeit erreichen wollten. Erst die Charismatik Nkrumahs führte



dazu, dass die CPP und der von den Briten ausgesuchte Verwalter Danquah aufgeben musste und der Unabhängigkeitsprozess drastisch beschleunigt wurde. Für Meredith sind es diese Persönlichkeiten, die den Unabhängigkeitsprozess verkörpert und geprägt haben. Dieses Muster wiederholte sich auch in zahlreichen anderen afrikanischen Kolonien, die zu neuen Staaten wurden.

Im Gegensatz zum British Empire wurde das französische l'Afrique Noire nicht von einer nationalbewegten Unabhängigkeitsbewegung dominiert. Dies lag vor allem daran, dass der schwarzen Elite der französischen Kolonien die vollen staatsbürgerlichen Rechte zugebilligt wurden und sie in der französischen Gesellschaft wie Politik gleichberechtigt waren. Insofern hat die Politik der Pariser Regierung einer vollständigen Integration in die französische Verwaltung - Großbritannien pflegte im Gegensatz lediglich eine kleine weiße Kolonialverwaltung und die Erhaltung der Stamessysteme - seine Spuren hinterlassen. Erst der Kontakt zu Pariser schwarzen jungen Intellektuellen brachte Senghor zur Definition eines *négritude*, welches nicht nur das französische, sondern auch das afrikanische Element der französischen Nation auf gleicher Ebene stellen wollte. Mit der *négritude* wurde der swing zur Unabhängigkeitsbewegung im British Empire vollzogen und ein Nationalbewusstsein hervorgeholt.

Besonders drastisch stellt Meredith die Folgen der Systemkonkurrenz im Falle des Kongo dar. Nach der Drohung *Lumbumbas*, sich für eine Einigung des zwischenzeitlich viergeteilten Landes die Sowjetunion zu holen, nachdem die westlichen Staaten keiner diesbezügliche Unterstützung für den als rechtmäßig anerkannten Präsidenten gewährten, entschlossen sich die USA, *Lumumba* aus dem Weg zu räumen. Die Folge war eine rund 40 Jahre währende Kleptokratie in bisher ungekannten Ausmaßen unter Präsident *Sese Seke Mubutu*. Dem Land, das in die Republik Kongo und das Zaire geteilt wurde, wäre damit wichtige Entwicklungsmöglichkeiten entzogen, die absehbar waren, jedoch in die damalige Machtkonstellation nicht passen wollten.

Im zweiten Hauptteil geht es Meredith dann um das Afrika, wie es sich selbst zunächst gestaltet hat. Insbesondere die ersten Schritte als unabhängige Nation stehen hier im Mittelpunkt. Die Staatsführer betrachteten sich vielfach als „elected of God through the people“ und bauten diktatorische Regime auf. Meredith wirft damit einen Blick auf einen zwar exogen beeinflussten, aber von Afrikanern gegangenen Weg. Waren - wie in Togo - zunächst durchaus demokratische Ansätze vorhanden, so wurden sie schnell zerstört. Auch das tanzanische Einparteien-System Nyeres besaß zwar vor dem Hintergrund des multiethnischen Staates Tanzania seine Berechtigung. Demokratischen Gepflogenheiten entsprach er jedoch nicht.

Die Einbindung des südafrikanischen Apartheidregimes in die afrikanische Staatenwelt ist ein wichtiger Punkt für Meredith. Die Maßnahmen zur Ausgrenzung und das Heranwachsen einer neuen ANC-Generation spielte Meredith zufolge eine entscheidende Rolle für den Übergang zu einem neuen Südafrika nach dem Ende der Apartheid. Allerdings führte die Segregation von Schwarz und Weiß ganz entscheidend zu einer weit verbreiteten Armut unter der schwarzen Bevölkerung, da den Homeland - formal unabhängig, aber nur von Südafrika anerkannt - nur ausgesprochen schlecht bewirtschaftbare Gebiete zugestanden wurden. Folglich waren die schwarzen Südafrikaner zur Arbeit in den weißen Unternehmen zu schlechten Bedingungen gezwungen.

Im letzten Teil geht Meredith auf den Wandlungsprozess der 1990er Jahr ein. Trotz der Veränderungen zahlreicher Staaten wurde das Bild Afrikas durch die „Blutdiamanten“ Westafrikas, den nigerianischen Diktator Abacha und den zimbabwischen Despoten Mugabe, geprägt. Gerade aber Nigeria zeigt wiederum, dass auch aus eigenen Kräften in Afrika ein Fortschritt zu einer modernen Staatlichkeit möglich ist.

Und wie man an Südafrika sehen kann, scheint die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit nicht zwingend in staatlich organisierter Gewalt zu enden. Südafrika hat einen Aussöhnungsprozess zu Ende geführt, der „somewhere over the rainbow“ die zerklüftete südafrikanische Gesellschaft zusammenführte. Und gleichzeitig wird Südafrika damit auch zum Vorbild als ökonomischer und politischer Riese des afrikanischen Kontinents.

Meredith hat sein Buch an verschiedenen Staaten orientiert, die positive wie negative Beispiele für einen afrikanischen Weg des Umgangs mit Staatlichkeit bedeuten. Bewusst oder unbewusst wurden von ihm gerade die panafrikanischen Initiativen der jüngsten Vergangenheiten herausgelassen. Dies macht sein Buch besonders spannend, da ein Blick eröffnet wird, der in der übrigen Literatur meist verschlossen bleibt.

*Torsten Matzak*

### Ghana Kulturreise

Die im letzten Akwaaba angekündigte Reisegruppe nach Ghana muss auf Anfang 2007 verschoben werden. Durch den Baubeginn und die damit im Zusammenhang stehende Einbindung des Vorstandes ist eine Organisation derzeit leider nicht möglich. Die Reise soll nun zu Jahresbeginn 2007 stattfinden und mit der Einweihungsfeier für das Schülerheim als Höhepunkt verbunden werden. Interessenten können sich bereits jetzt unter [ghana-verband@gmx.de](mailto:ghana-verband@gmx.de) melden. Der Höhepunkt dieser Reise wird die Eröffnung des Schülerheimes sein.

### Symbole aus Ghana

Bereits in den letzten Ausgaben des **Akwaaba** haben wir Symbole der Ashanti vorgestellt. Diesmal: **Akoko Nan**



Der vollständige Name ist: „Der Hahn tritt die Hühner, aber er wird sie nicht töten“. Dies ist das Ideal für Eltern, die ihren Kindern schützen und Fehler machen lassen. Kinder sollen nicht verhätschelt, sondern in ihren Begabungen gefördert

werden und dabei ihre eigenen Fehler machen dürfen.

### Termine

Vereinstermine

*Treffen des Deutsch-Ghanaischen Freundschaftskreises*

10.11.2005 | 8.12.2005 | 9.2.2006  
jeweils 19.30 Uhr im Eine Welt Haus

Termine in München

*Tag des Ethnologischen Films: andere Welten - anders sehen*

11.11.2005 | 20.30 Uhr: Chikwati - Hochzeit auf afrikanisch

Völkerkundemuseum München

*Rückkehr nach Afrika* (Diavortrag: Astrid Blaschke, Coming Home)

8. November 2005 | 19.00 Uhr  
Eine Welt Haus München

*Ethnologie der Empfindlichkeiten* - Der Ethnologische Salon im November

25. November 2005 | 19.00 Uhr  
Völkerkundemuseum München

*Adventsbar im Karlslymnasium*

23. November 2005 | 4.30.00 Uhr  
Karlslymnasium (Am Stadtpark 21, München)

Termine in Afrika

*Präsidentenwahl in Côte d'Ivoire*

30. Oktober 2005

*Verfassungsreferendum in Kenia*

Oktober 2005

*Verfassungsreferendum in der DR Kongo*

27. November 2005

*Parlamentwahlen auf Cape Verde*

Dezember 2005

*Präsidentenwahl in Gabun*

Dezember 2005

*Parlamentwahlen in Tansania*

18. Dezember 2005